

Mit einer Energie für acht Staaten

Bilanz Das diesjährige Kulturfestival Culturescapes ist förmlich explodiert: Mit dem Balkan widmete es sich erstmals einer acht Länder umfassenden Region.



Fiedeln zu Mondschein-Liedern («Mesecina»): Die Kultband The Black Panthers bei ihrem ersten Basler Konzert im Sudhaus Warteck. zvg

VON SUSANNA PETRIN

«Wäge dem muesch du nüd trurig si, wäge dem, wäge dem, wäge dem». Wars des Sliwowitz zu viel? Oder haben «The Black Panthers» aus Belgrad, angeblich «eine der populärsten Gypsy-Bands Südosteuropas», soben ein Stückchen «Oh Susanna!» in ihre mitreissende Balkanmusik eingebaut? Es ist nach Mitternacht, im Sudhaus der einstigen Bierbrauerei Warteck brodelts. Die Panther spielen und spielen; es ist, als ob sie nie mehr aufhören wollten. Das Publikum ist, für Schweizer Verhältnisse, richtig wild geworden. Ein Pärchen knutscht mitten auf der Tanzfläche, die erste Reihe klatscht im Takt der Band, eine junge Frau ist auf die Büh-

ne gestiegen und streicht dem massigen Sänger wie hypnotisiert über das graue Haar.

Am Freitag ist das Kulturfestival Culturescapes mit diesem Konzert samt anschließender Abschlussparty zu Ende gegangen. Deswegen muss das kleine Team rund um Direktor Jurriaan Cooman aber nicht traurig sein. Schön wars, interessant und emotional, aber wahnsinnig anstrengend wohl auch, wie eine seiner Mitarbeiterinnen durchblicken lässt. Zum ersten Mal in der Geschichte seines 11-jährigen Bestehens hat sich Culturescapes nicht nur einem Land oder einer Stadt, sondern einer ganzen Kulturregion gewidmet, dem Bal-

kan. Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien und Slowenien.

Kultur als Spiegel und Halt

260 Veranstaltungen – vor allem in Basel, aber auch in weiteren Schweizer Städten – haben seit dem 19. Oktober rund 20 000 Besucherinnen und Besucher angezogen. Dies steht in der gestern veröffentlichten Bilanz. Das sind zwar 5000 Personen weniger als im Vorjahr, als Moskau im Fokus stand, doch dieser Vergleich sei unfair, erklärt Cooman: «Letztes Jahr standen mehr Grossformate wie Orchesterkonzerte auf dem Programm, dieses Jahr dagegen viele

CULTURE SCAPES

kleine Formate.» Das widerspiegeln die Region, die vielen kleinen Balkanstaaten.

Ein Ziel war, Verständnis zu schaffen, Vorurteile gegenüber den Ländern des Balkans abzubauen. Ist das gelungen? Das sei natürlich nicht empirisch messbar, sagt Jurriaan Cooman, «aber gerade auch die Künstlergespräche stiessen auf grosses Interesse». Die Leute seien interessiert zu erfahren, wie es den Menschen im ehemaligen Jugoslawien 20 Jahre nach dem Krieg geht.

«Die hohe Qualität der Auftritte hat gezeigt, dass der Balkan eine sehr ernstzunehmende Region ist. Die Kunstszene ist dort in einer dringlichen Notwendigkeit verwurzelt, ist der Gesellschaft Spiegel und Halt.» Die hiesigen «Communities» Exjugoslawiens hätten via Culturescapes den Weg zu den Kulturinstitutionen gefunden. Sonst eine Seltenheit. Umgekehrt seien die Schweizer Gastproduktionen an Festivals in Belgrad, Sarajevo oder Zagreb gut angekommen: 10 000 Besucher zählt Culturescapes auf dem Balkan. «Das war unser bisher erfolgreichstes Rückspiel», betont Cooman.

Ab 2016 ganz Europa

2014 wird mit Tokyo wieder eine Stadt zu Gast sein, 2015 soll es der Nahe Osten sein – so die Lage es erlauben wird. Ab 2016 ist angedacht, sich auf gesamteuropäische Themen zu konzentrieren, etwa auf Innovation, Minderheiten, Werte oder Grenzregionen. Grenzüberschreitendes Denken in europäischen Massstäben, Culturescapes hat daran Gefallen gefunden.